



## die Saite

### die Saite

ich glaub, sie schwang zum ersten Mal halb zehn  
in einer Pause zwischen Schinkenbrot  
und Milch, mir wurde flau für einen Augen-  
blick, mehr war es nicht, da spannte sie sich

auf, vom Hosenbund den Leib und Hals hinauf  
bis in die Wirbel meines Kopfes, den verdrehte  
sie von innen hin zur Wurzel in der Grube  
meines Magens und versetzte mich in Trance

später brachte sie mich oft von Fuß bis  
Schopf in Resonanz auf jener Welle, deren  
Sinus links im Brustkorb bricht, dort schnitt sie  
meinen Atem und mitunter tiefe Wunden

dann kam der Tag, an dem sie unverhofft  
verstummte, nicht das leiseste piano  
einfach so ließ sie uns hängen, sich und  
mich, in einem Corpus ohne jede Vibration

nichts stimmte sie, kein Zupfen half, kein  
Küssen und kein Flehen, alle Notenbücher  
taugten nichts, sie wollte nicht, sie wollte  
Zeit, die schönste Zeit ... die nahm sie sich

ich weiß, sie schwang das letzte Mal halb zehn  
in einer Pause zwischen Portwein und Zart-  
bitter sah ich noch einmal den Augen-Blick ...  
erst gestern war's, da kam mir die Erinnerung

an dich

*Diskutieren Sie [hier](#) online mit!*